

Abonnement-Preis: In loco: 10 fl. — fr. ...

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeigen-Preis: Der Raum einer einspaltigen ...

Abonnements-Verkaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, ...

Nr. 11. Hermannstadt, Samstag den 14. Januar 1893. 109. Jahrgang.

England an der Jahreswende.

London, 8. Januar. Nicht die politischen Ereignisse, der Wechsel der Regierung ...

für sich selbst und durch Mr. Balfour gegen Gladstone's Homerule eine ...

Aufklärungen", mit denen sich das Cabinet von St. James zufrieden geben ...

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 13. Januar. In Folge Beschlusses der Bischofsconferenz wird am 17. d., Nachmittags 5 Uhr, im Palais des Fürstprimas eine Konferenz ...

Feuilleton.

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibbern. (15. Fortsetzung.)

Guido verneigte sich. „Ganz wie Sie es bestimmen,“ sagte er dann mit einer gewissen Herabheit im Ton, die sonst gar nicht in seiner Stimme lag. ...

„Natürlich,“ erwiderte Hermine und erzählte in kurzen Worten von dem Vergehen des Mädchens, der Tochter des verstorbenen Schulmeisters aus dem Dorfe. ...

„Dah Gnade vor Recht ergehen, lieber! Du erfüllst damit ja auch die erste Bitte deines künftigen Schwiegerjohnes. Ich verspreche dir, die kleine Sündlerin in's Geheiß zu nehmen, recht erpicht, recht streng. ...

Prinzessin Margarethe von Preußen angekündigt. Man wird diesem Ereignis die gleiche erfreuliche Bedeutung zu vindicieren haben, die seinerzeit im November vorigen Jahres, dem Besuche des Großfürsten-Thronfolgers in Wien zugeschrieben wurde. Die beiden Ereignisse im Zusammenhange lassen erkennen, daß es dem russischen Hofe darum zu thun ist, die freundschaftlichen Bande zu den Nachbarn von Wien und Berlin niemals gänzlich abreißen zu lassen. Die beiden Ereignisse im Zusammenhange lassen erkennen, daß es dem russischen Hofe darum zu thun ist, die freundschaftlichen Bande zu den Nachbarn von Wien und Berlin niemals gänzlich abreißen zu lassen.

Die Blätter bestätigen einstimmig die Anschauung, daß die Gesamtdemission des Cabinets nur den Zweck hatte, Freycinet zu befreien, welcher die Position des Cabinets gefährdete. Die gemäßigt republikanischen Blätter nehmen das neue Cabinet wohlwollend auf, wollen jedoch erst dessen Thätigkeit abwarten. Die radicalen Organe sprechen sich ziemlich reservirt aus. Die monarchistischen Blätter halten das neue Cabinet nicht für machtvoll genug, um die täglich sich verschlimmernde Situation zu beherrschen.

In Paris wird der 10. Januar 1893 der Tag der Hinrichtung genannt. Fingerricht wurden Freycinet durch die Regierung, Floquet durch die Kammer und Babinet durch die Justizverwaltung. Vor seiner sensationellen Erklärung über Babinet hatte Charles Lesseps auch eine Bemerkung über die vielversprochenen Bezüge des Cornelius Herz gemacht. Er sagte, daß man froh war, wenn Herz keine unerhörlichen Forderungen stelle, denn sein Einfluß in entscheidenden politischen Kreisen war notorisch, derartig, daß wir seine Hilfe nicht entbehren konnten. Diese Worte werden heute von einigen Journalen irrtümlich als auf Freycinet gemünzt bezeichnet.

In Paris war am 11. d. das Gerücht verbreitet, der französische Botschafter in London, Waddington, habe seine Demission eingereicht, weil angeblich Ribot Waddington beauftragt hätte, Kroleberg zu eröffnen, Frankreich werde Englands Intervention in Marokko nicht dulden und die Besetzung irgend eines Punctes als Kriegsfall betrachten.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 11. Januar.

Das Abgeordnetenhause setzte heute die Verhandlung der „kleineren Budgets“ fort. Bei der Post-„Reichstag“ wies Hollo (Ungarisch) auf verschiedene Mängel unseres parlamentarischen Systems hin. Reformbe-

„D. bitte!“ Guido lächelte unwillkürlich, das große Mädchen da war doch eine so merkwürdige Braut. Dann aber setzte er rasch hinzu: „Uebrigens will ich auch schon in der nächsten halben Stunde meinen Weg nach der Stadt antreten, und Sie sehen mich dann bis zum Abend nicht wieder.“

„Ich sage dir, Clemence, mein Liebling.“ meinte die Rätin, während sie mit eigenen Händen die Thür des Bratofens in der hübschen Küche öffnete und nach der Gans sah, die zu Ehren des erwarteten Gastes in der Pfanne brät, „ich sage dir, Guido ist ein allerliebster Mensch! Ja, wirklich, er wäre das Ideal eines Mannes, wenn er nicht diese nüchternen, berechnenden Lebensanschauungen hätte. Aber, Kind, du hast doch auch schon von Hermine Lutter gehört, der reichen Erbin da draußen auf Rosenhof? — Ja? Nun schon vom Hörensagen könnte einem vor diesem Monstrum in Weiberröcken grauen. Und denke dir, gerade sie will mein eleganter, feingebildeter Neffe zu seiner Gemahlin machen. Und weshalb? Weil sie ihm eine halbe Million und darüber mitbringt.“

Clemence antwortete nur mit einem Achselzucken. Bleich und theilnahmslos stand das junge Mädchen an den Thürpfosten der Küche gelebt, nicht wie sonst der lieben Erzieherin beispriessend, wenn diese die Arbeit der Magd durch eigene Kunstfertigkeit ergänzte. Dazu hörte sie kaum auf die Worte der Matrone. Guido Schmielen interessirte sie ja auch nicht im Geringsten, und es war ihr vollkommen gleichgültig, daß sie heute zum ersten Mal einen Mittagsgast, und noch dazu einen jungen männlichen, empfangen sollte. Ihre Gedanken weilten nur bei dem Oheim. Während die Rätin den Neffen schalt, klangen in Clemences Ohr immer noch Gerhards befehlende Worte. Es war dem jungen Mädchen zu Muth, als müsse es an dem Geheimniß seines Leben sterben. Sterben? Ja, was lag ihr denn auch an diesem Dasein mit seinen nie beantworteten Fragen!

„Clemence, du hörst wohl gar nicht, daß ich mit dir spreche?“ fragte die Rätin, sich aus ihrer gebückten Stellung erhebend. Mit wenigen Schritten stand sie an der Seite des schönen Mädchens, und die Hand auf die garte Schulter ihrer Willgebotenen legend, seht sie hinzu: „Kind, Kind, wie bist du nur heute wieder?“

Da zuckte es qualvoll in dem schönen jungen Gesicht, und plötzlich in leidenschaftlichen Schreien ausbrechend, erwiderte das Mädchen: „Tante, zürne mir nicht! Ich kann einmal nicht mehr von Herzen froh sein, seit ich zur Erkenntniß meiner eigentümlichen Lage gekommen.“ (Fortsetzung folgt.)

büchtig seien das Magnatenhaus, der Wahlcensus, die Ausdehnung der Wahlbezirke und die Wahlen selbst. Reformbedürftig seien ferner die Verhandlungen des Hauses, namentlich die Methode, nach welcher das Budget verhandelt wird und die Tageszeit der Sitzungen. — Erstens möchte das Wahlrecht auf weitere Kreise ausgedehnt werden; dann sollte die sectionenweise Beratung im Hause eingeführt werden; das Magnatenhaus aber bedürfte einer wirklichen Reorganisation. Zum Schlusse folgte eine geharnischte Polemik gegen den Ausschußreferenten Johann Asboth, dem gegenüber er die Unabhängigkeits-Partei und deren Loyalität in Schutz nahm. — Nachdem sich Bujanovic im Großen und Ganzen den Ansichten Hollo's angeschlossen, sprach August Puskas. Derselbe erklärte sich ebenfalls sehr entschieden für die Revision der Wahlgesetze aus und theilte unter allgemeiner Aufmerksamkeit und Zustimmung seine Ansichten über die Anregungen der Redner mit. Auch Hof besprach die aufgeworfenen Themen und benützte den Anlaß, seine vorgestrigen Tapolskanger Erfahrungen zum Besten zu geben, worauf der Minister des Innern das Wort ergriff.

Herr v. Hieronymi bemerkte, daß wir vor Allem längere Sitzungen halten müßten, wenn wir in kurzer Zeit mehr Arbeit verrichten wollen. Die Sitzungen müßten wie in England von 4 Uhr Nachmittags bis Mitternacht dauern. Das Budget aber wird nicht eher rechtzeitig fertig werden, bis das Haus nicht jedes vom Ausschuß vorbereitete Budget sofort verhandelt und sich die allgemeine Debatte für den Schluß vorbehält. Was die Revision des Wahlgesetzes anbelangt, so sei dieselbe zweifellos notwendig, doch wird vor Allem notwendig sein, eine authentische Wahlstatistik zu schaffen, auf Grund deren das Weitere zu verfügen sein wird. Daß die Revision des Wahlgesetzes die Nationalitäten gefährlicher machen könnte, sei nicht zu fürchten, da die rein ungarische Wählerchaft auch nach dieser Richtung hin in den letzten Jahrzehnten eine beträchtliche Zunahme erfahren hat.

Nun erhob sich auf der äußersten Linken ein Apologet des Magnatenhauses, und der war kein Anderer als P. Bajon, was ihm sein Vangeneffe Peltly unter der entsprechenden Belehrung aus dem öffentlichen Rechte in ersten Worten vermiß. Im Verlaufe seiner Ausführungen meinte der Redner, es wäre keine Gefahr, wenn im Laufe auch 20-30 rumänische Abgeordnete säßen, die uns hier offen angriffen. Zum Schlusse kam eine grimmige Replik auf die geistige Rede Johann Asboth's. — Als Bedyth sprach sich für die Beibehaltung der gegenwärtigen Sitzungszeit aus. Wenn die Sitzungen gegenwärtig nicht gut besucht sind, so ist es nur, weil kein Pflichtgefühl vorhanden ist. Auch erklärte er sich gegen die sectionenweise Beratung. Längere Sitzungen können wir nicht halten, weil es bei uns auch Ausschuß- und Partei-Clubstungen gibt. Nicht minder soll das Budget so verhandelt werden wie bisher. Auch ist er kein Freund der Ausdehnung des Wahlrechtes, daselbe muß von der Mittelklasse ausgeht werden. — Pazmany rügte die Aufnahme von Ausländern in die Wählerlisten, wie auch, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses bei Empfängen bei Hof als solcher nicht den Vorrang vor Hofwürdenträgern habe.

Mit einer persönlichen Bemerkung des Referenten war diese dreistündige Debatte zu Ende und die Post wurde ebenso wie die nachfolgenden „Delegation“ und „Parlamentbau“ — die beiden letzteren ohne Discussion — angenommen. Bei den „gemeinamen Ausgaben“ machten Madarasz und Ugron ihren bekannten principellen Standpunkt geltend. Letzterer beklagte sich auch darüber, daß die Delegationsacten im Hause nicht zur Bertheilung gelangen, daß dem Hause kein Bericht über die Delegations-thätigkeit erstattet werde, daß über die gemeinamen Acten nicht Rechnung gelegt wird, das Eigentumsrecht über das immobile gemeinam Vermögen nicht geklärt ist u. s. w.

Der Minister-Präsident erwiderte, die betreffenden Acten wurden bereits am 22. December an die Abgeordneten versendet und Jedermann könne sich aus demselben ein Bild über die Thätigkeit der Delegationen machen. Die gemeinamen Acten gehören nicht vor die Delegation, sondern vor die beiden Reichstagen, welche die Erlaubniß zur Verwendung geben. Was die Immobilien des Militärarsens anbelangt, so wurden dieselben in Ungarn auf Grund der Prorogative der ungarischen Staatlichkeit auf den Namen des ungarischen Staatsarsens grundbüchlich einverleibt.

Hier wurde die Debatte um 1/4 Uhr abgebrochen. Geza Polonyi spricht von den hiesigen deutschen Blättern, welche eine Uebersicht der Germanisation sind. Die Gesellschaft und Gelehrtenbau müssen dagegen einschreiten, wenn diese Blätter, gleich den Bienen, noch immer von den während der Reaction eingeführten deutschen Ortsbezeichnungen nicht lassen wollen. Der ungarische Verein hat sich an die hiesigen deutschen Blätter mit dem Ersuchen gewandt, die ungarischen Ortsbezeichnungen einzuführen und um zu zeigen, wie selbst das vollkommen wohlwollende Streben eines von edlen Anschlüssen geleiteten Mannes im Interesse des Vereines Schiffbruch leide, wolle er das Schreiben eines Abgeordneten an seinen Collegen vorlesen, der sich in dieser Sache an ihn gewandt.

Budapest, 20. October 1892.

Sehr geehrter Abgeordneter-College!

Ogleich Niemand das Recht hat, mich dafür zur Rechenschaft zu ziehen, was ich in meinem Blatte thue oder nicht thue, jedoch weil ich am Fuße des heute empfangenen Briefes Deinen geschätzten Namen sehe, will ich dem Gebote collegialer Höflichkeit gern folgen und beehre mich, Dir mitzutheilen, daß es allerdings meine ernste Absicht war, überall die ungarischen Benennungen zu gebrauchen und daß ich auch in diesem Sinne die Weisung ertheilt habe. Allein diese Neuerung hat gleich in den ersten Tagen bei meinen Lesern einen meinerseits wahrhaftig nicht erwarteten Revers hervorgerufen. Ich habe diesem Revers Wochen hindurch Trost geboten, in der Hoffnung, daß sich die Leute daran gewöhnen werden. Anstatt dessen stieg jedoch von Tag zu Tag die Zahl theils ernster, theils spöttischer Reclamationen, so daß ich schließlich gezwungen war, auf meine Absicht, wenn auch nicht gänzlich, doch zum großen Theil zu verzichten.

Die übrigen deutschen Blätter haben es gar nicht verjücht. Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichem Grusse bleibe ich Dein getreuer Verehrer und Abgeordneter-College Max Falk.

Daraus sei ersichtlich, daß ein Akt auf unserer deutschsprachigen Bevölkerung laste, von welchem man sie befreien müsse. Es fragt sich nun, ob dem Staat die Mittel hierzu zur Verfügung stehen. Interpellant entwickelt nun die Art und Weise, wie die Legislative durch eine Novelle zum Preßgesetz und wie die Regierung durch Entziehung des Postbetrags und der amtlichen Inserate einen Wandel schaffen könne und reicht schließlich folgende Interpellation ein:

Nachdem ich nicht daran zweifle, daß der Minister-Präsident davon Kenntniß hat, daß die in Budapest im Herzen unseres Landes in Masse erscheinenden deutschen Blätter — kaum mit Ausnahme eines Einzigen — außer der von ihnen getriebenen Germanisation auch noch den Mißbrauch systematisch treiben, daß sie statt der ungarischen Ortsnamen die in der absolutistischen Epoche und aufgeworfenen deutschen Ortsnamen benützen, nachdem andererseits das vom ungarischen Verein auf sozialem Wege initiierte Vorgehen zufolge des förrigen Verhaltens der deutschen Blätter erfolglos blieb und wir so zweifellos einem tendenziösen Mißbrauche gegenüberstehen, frage ich durch den Herrn Minister-Präsidenten die Regierung: Ob sie geneigt ist, mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln, eventuell durch die Beantwortung der entsprechenden legislativen Maßnahmen diesen Mißbräuchen zu steuern?

Minister-Präsident Dr. Alexander Tisza: Geehrtes Haus! Gestatten Sie mir, daß ich auf das Wesen der Interpellation sofort antworte. (Hört! Hört!) Ehe ich dies jedoch thue, muß ich vorerst auf einen Theil der Motivirung des Herrn Abgeordneten reflectiren, und zwar zur Vermeidung von Mißverständnissen, denn ich glaube, auch er selbst hat seine Bemerkung nicht auf die Gesamtheit der deutschen Presse bezogen, daß dieselbe germanisirt

und eine unpatriotische Richtung befolge. Bei uns ist dieser Vorwurf nicht am Plage. (Allgemeine Zustimmung.)

Die deutsche Presse, die wir besitzen, kann von unserem nationalen Standpunct den Fehler haben, daß sie deutsch schreibt, allein das Verdienst kann ihr nicht abgesprochen werden, daß sie Vertreterin der ungarischen Sache, der nationalen Sache ist, und zwar eine sehr erfolgreiche Vertreterin dieser Sache vor dem Auslande. (Zustimmung.) Der geehrte Herr Abgeordnete hat insbesondere den Namen eines sehr verdienstvollen Mannes erwähnt (Lebhafte Zustimmung), ich glaube, er hat dies nicht gethan, um das einschlägige Wirken dieses Mannes in Zweifel zu ziehen, aber um Mißverständnissen vorzubeugen, muß ich dennoch constatiren, daß wenn Jemand um die Vertretung unserer nationalen Interessen vor dem Auslande ein Verdienst hat, so gebührt der Löwenantheil an diesem Verdienste jedenfalls ihm. (Lebhafte Zustimmung.)

Was das Meritum der Sache selbst betrifft, daß nämlich der Gebrauch der ungarischen Ortsnamen verallgemeinert und die Anwendung der fremdklingenden Namen ausgemerzt werde, traf ich, insoweit es bei einzelnen, in den Wirkungskreis der Regierung fallenden Zweigen vorkam, die nöthigen Verfügungen. Ich traf diese Verfügungen auch dort, wo einzelne Zweckmäßigkeitgründe vorgebracht werden könnten dafür, daß nicht sofort die den Ausländern unbekannt ungarischen Ortsnamen angewendet werden müßten; hier habe ich den Gebrauch der ungarischen Benennungen und transitorisch die Hinzufügung in Klammer des bisher gebrauchten deutschen oder fremden Namens angeordnet.

Was den Gebrauch der Ortsnamen bei der Presse betrifft, bemerkte der Herr Abgeordnete ganz richtig, daß wir in dieser Hinsicht kaum über gesetzliche Mittel verfügen, um imperativ auftreten zu können; aber so wie die Regierung in ihrem eigenen Wirkungskreis und in dem Wirkungskreis der Administration Alles gethan hat, daß die ungarischen Ortsnamen zur Anwendung kommen, möge der Herr Abgeordnete überzeugt sein, daß ich in meinem eigenen Geschäftskreise nach Möglichkeit Alles aufbieten werde, daß sie nicht nur im Kreise der staatlichen Verwaltung, sondern auch im privaten und gesellschaftlichen Leben allgemein in Gebrauch kommen. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich bitte meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Allgemeine Zustimmung.)

Das Haus nahm die der deutschsprachigen Presse und Max Falk gegenwärtigen anererkennenden Worte des Minister-Präsidenten mit lebhafter Zustimmungskundgebung auf und sowohl der Interpellant, als auch das Haus nahmen die Antwort zur Kenntniß, worauf die Sitzung nach 2 Uhr schloß.

Local- und Tagesnachrichten.

Germania-Club, 14. Januar.

(Hof- und Personalmeldungen.) Aus Madrid wird vom

10. d. gemeldet: Kaiserin-Königin Elisabeth ist in Malaga angekommen. Sie sprach sich über ihren Ausflug nach Granada höchst befriedigt aus. Hier war das Gerücht verbreitet, daß der Kaiserin bei der Reise nach Granada eine Gefahr durch Räuber droht hätte. Dieses Gerücht war aber ganz unbegründet, und es ist nicht vorgekommen, was nur im entferntesten Anlaß dazu geben konnte. Die Kaiserin will heute an Bord der „Miramar“ ihre Reise nach Cadix, Lissabon und Madeira fortsetzen. — Eine andere Madrider Meldung vom 10. d. besagt: Die Nacht „Miramar“ hat Malaga noch nicht verlassen. Kaiserin Elisabeth wird incognito nach Aranjuez kommen und daselbst eine Zusammenkunft mit der Königin-Regentin Christine haben. — Vom 11. d. meldet man aus Gibraltar: Die Nacht „Miramar“ ist gestern hier angekommen und hat ohne weiteren Aufenthalt die Fahrt nach Cadix fortgesetzt. — In Salzburg feierte am 11. d. das großherzoglich-toscanische Paar das Fest der silbernen Hochzeit. Am 11. Januar 1868 hatte sich Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana, in zweiter Ehe mit Prinzessin Alice von Bourbon-Parma in der Schloßkirche zu Frostdorf vermählt.

Kaiser Wilhelm traf am 11. d. um 1 Uhr Nachmittags in Straßburg ein, alarmirte sofort die Garnison und ritt, von einer zahlreichen Menge begrüßt, auf der festlich besetzten Straße nach dem Exercierplatze beim Polygon. Um 4 Uhr begab sich der Kaiser in das Palais des Statthalters. Daselbst fand um 7 1/2 Uhr Abends ein Diner statt, zu welchem die Generale und die Mitglieder des reichsständischen Ministeriums geladen waren. — Aus Sigmaringen wird vom 11. d. berichtet: Vor seiner Abreise beehrte der Deutsche Kaiser den Erbprinzen von Württemberg mit einer längeren Unterredung. — Im Laufe des heutigen Vormittags reisten Großfürst Alexej und Graf Schuwaloff, ferner der Herzog und die Herzogin von Connaught von hier ab.

(Zur Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.)

Die Marine-Section des Kriegsministeriums veröffentlicht das folgende Verzeichniß über die in Aussicht genommenen Postenverbindungen an S.M. Schiff „Kaiserin Elisabeth“. Am Donnerstag, 19. Januar, via Triest, Bombay (Oesterreichischer Lloyd) nach Kalkutta. Anfuhr dort circa 8. Februar. — Am Freitag, 3. Februar, via Brindisi, Bombay (britische Schiffe) nach Kalkutta. Anfuhr dort circa 24. Februar. — Am Samstag, 4. Februar, via Brindisi (britische Schiffe) nach Singapur. Anfuhr dort circa 2. März. — Am Freitag, 10. Februar, via Brindisi (britische Schiffe) nach Singapur. Anfuhr dort circa 7. März. — Am Montag, 13. Februar, via Brindisi (deutsche Schiffe) nach Singapur. Anfuhr dort circa 10. März. — Am Freitag, 17. Februar, via Brindisi (britische Schiffe) nach Batavia. Anfuhr dort circa 18. März. — Am Donnerstag, 23. Februar, via Marseille-Adelaide (französische Schiffe) nach Brisbane. Anfuhr dort circa 5. April. — Am Montag, 27. Februar, via Brindisi-Adelaide (deutsche Schiffe) nach Brisbane. Anfuhr dort circa 7. April. — Am Samstag, 4. März, via Neapel-Adelaide (britische Schiffe) nach Sydney. Anfuhr dort circa 10. April. — Am Donnerstag, 9. März, via Marseille (französische Schiffe) nach Sydney. Anfuhr dort circa 18. April.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Justizministers den Unterrichter des I. Bezirksgerichtes für die Stadt Klausenburg, Julius Szifhaj, zum Bezirksrichter beim Klausenburger I. Bezirksgericht für die Landgemeinden, — ferner den Unterrichter des Szahgenerer I. Bezirksgerichtes, Franz Demény, zum Richter beim Szahgenerer I. Gerichtshofe zu ernennen. Der k. ung. Justizminister hat den Diurnisten der Klausenburger I. Gerichtstafel, Johann Ruß, zum Kanzlisten beim Marosujvarer I. Bezirksgericht ernannt.

(Versehung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten allergnädigst die selbstberbetene Versehung des Bezirksrichters des Altobnauer I. Bezirksgerichtes, Albert Kobaczky, in der Eigenschaft als Richter zum Elisabethstädter I. Gerichtshofe zu gestatten.

(Gemeindegesetz.) Der Minister des Innern hat Verfügungen getroffen, damit behufs entsprechender Vorbereitung des Gelehtenwerkes über die Regelung der Gemeinden eine genaue und zuverlässige Statistik der finanziellen und Vermögensverhältnisse der Gemeinden je eher ausgearbeitet werde, zumal der Mangel einer solchen der Regierung bei ihrer Reformarbeit bedeutende Schwierigkeiten bereitet. Mit der Zusammenstellung der Gemeindestatistik hat der Minister das landesstatistische Bureau betraut, welches die bezüglichen Vorarbeiten bereits in Angriff genommen hat. — (Sanitäts-Berichte.) Die Jahresberichte des Ministers des Innern über die sanitären Verhältnisse im Lande erschienen bisher drei bis vier Jahre nach dem Zeitraume, über welchen sie Aufschluß gaben, wodurch die Berichte viel von ihrem practischen Werthe verlieren mußten. Wie wir

erfahren, hat der derzeitige Minister des Innern die Einführung einer...

(Petitionen.) Mehrfach ist es vorgekommen, daß Corporationen...

(Erfassung.) Der Minister des Innern hat mittelst Erlasses...

(Für das Curhaus im Höhenclima) wurden vom Hermannstädter...

(Confiscirte Druckchriften.) Der Nagy-Somkuter Ober-

(Todesfall.) Elise Petri geb. Fleps, Schubmachers-Wittin,

(Eine Familientragödie) hat sich am 11. d. in Pécsta ereignet.

(Curatelverhängung.) Das Grazer Landesgericht verhängte...

(Selbstmord eines Professors.) Aus Prag wird berichtet:

(Ein Distanzmarfch Berlin—Wien.) Vor einigen Tagen...

(Eine Anekdote vom Kaiser Wilhelm I.) welche nicht sehr...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Rossini's Tell.) Allgemein interessante, wenngleich für die...

(Theatercandal.) Aus Koburg wird geschrieben: Hier...

(Vom Aetna.) Am 29. December ist der Aetna wieder...

(Vom Bächterkrieg in Irland) wird gemeldet: Nach...

(Der Sultan an Pasteur.) Sultan Abdul Hamid hatte...

(Neue Cholera-Erreger.) Aus Petersburg wird der...

(Russificirungs-Brutalitäten.) Der General-Gouverneur...

(Eine Verwaltungsraths-Präsidentin.) In Süd-

(Amerikanisches in Rußland.) Am linken Ufer des...

(Ausgegrabene Stadt.) Die Archäologen und Anthropologen...

Eingebornen Nordamerikas zur Zeit der Entdeckung der neuen Welt...

(Der Deconomitenverein.) Aus New-York wird der Tod...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

(Bei Gulten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen...

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 13. Januar.

Ein bis zum Siebel ausverkauftes Haus erbrachte gestern...

Die Titellrolle (Dr. Theodor Trof) fñt Herrn Dieffenbacher...

(Wartberich.) Hermannstadt, 13. Januar. Meinen, per Scholler...

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Eugen Berger.

Heute Samstag den 14. Januar 1893: 7. Vorstellung.

Das Hochzeitlied von Lugos. Schauspiel in 4 Aufzügen von Baro, Cap, Barlet.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Schantz-Abf.-Oblig., Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Schantz-Abf.-Oblig., Goldrente, etc.

Sz. 89/1893.
Főszolgabíró.

[21] 2-2

Hirdetés.

Hátság község tulajdonát képező 15 kataszterhold tölgyes erdő, a magtak kijelölése után fennmaradó es szakértő erdőtszi által megbecsült

1020 tomör - méter műfa.
425 „ „ hasábfá.
255 „ „ galyfa

3451 frt. kiküldési ár mellett a legtöbbet ígérőknek nyilvános árverésen el fog adatni.

Az árverezni szándékozók kötelesek az árverés megkezdése előtt 345 frt. 10 kr. óvadékot készpénzben az árverést vezető tisztviselő kezéhez letenni. Az árverés e hó 25-én, délelőtt 10 órakor, Hátság község irodájában fog megtartatni; sikertelenség esetén a második árverés február hó 3-án ugyanott tartatik meg.

Medgyes, 1893. január 5-én.

Bolya-bereihalmi járás főszolgabírája:
Lendvay.

Aus dem Amtsblatte.

Auffordrungen.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Anna Cobrea, zur Tagfahrt am 7. Februar zu erscheinen.

Vom Karlsburger Gerichtshofe an Lina Serca, zur Tagfahrt am 27. Februar zu erscheinen.

Erledigungen.

Beim Kreisbahnbauer 1. Steueramte die Controlor-Stelle. Gefüge bis 26. Januar.

Rundmachung.

Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß Vertha Szabó geb. Bogdanffy aus Apahida unter Curatel gestellt wurde.

Schönes trodenes

Buchen-Brennholz

aus unserem Holzschlage, über Meter lang, schön trocken, 4 Meter Klafter 13 fl. in's Haus gestellt, bei Abnahme von mindestens 5 Klaftern 2 fl. 50 kr. zu haben bei

Habermann & Borger,
Habermann'sche Sporengasse
Bade-Anstalt. Nr. 26.
(1081) 5

Agenten

werden gegen

30 fl. monatlich

nebst 20 Percent Provision sofort aufgenommen. Diese Agentur kann auch jede Person als Nebenbeschäftigung mitführen. Offerte sind zu richten an

Franz Hamacek,
Prag 1050/II. (14) 3-3

Promessen

auf

4% Ungarische Hypotheken-Lose,
à fl. 2. — Januar Stempel,

Haupttreffer fl. 50.000,

zur Ziehung am 14. Januar 1893,
sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kaddebo
in Hermannstadt. (12) 5-5

Dermatol-Streupulver

von Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. Main (Deutschland).

Bewährtes, durchaus unschädliches Mittel gegen frische Wunden, Verbrennungen, Aufreibungen, nässende Hautaffektionen aller Art: nässende Stellen, Wundsein der Frauen und Kinder, Wolf, Hand- und Fußschweiß.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, in Schachteln von 2, 5 und 100 Gramm Inhalt.



COGNAC

Czuba-Durozier & Co.

franz. Cognacfabrik

PROMONTOR.

General-Repräsentanz

Ruda & Blochmann Budapest.

(984) 19-32

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend: mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Saitensaiten, Garfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarettenhänder, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Sanduhren, Briefschreiber, Blumenvalen, Cigarren-Canis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Klappen, Biergläser, Spielzeuge, Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Fest-Geschenken, empfiehlt

J. H. Heller. Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (978) 8-3

Einziges Etablissement, welches in Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Damen-Mieder (Corsets)

M. Weiss, Wien.

Preise der Mieder: 10, 12, 14, 16 fl. und höher. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken, unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Postversendungen nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. (981) 1

SARG'S Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des kaiserlichen Hofes, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath v. Scherzer etc. etc. der Hof-Zubehälter Thomas in Wien, Meister in Göttingen.

Glycerin-Seife in Bavier, Karsten, Brettern und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycerin-Pomade (Parfüm-Extrakt). — Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Creme. — Toilette-Glycerin. — Lysol-Seife u. Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-Seife etc.

KALODONT, famitistehendliche geprüfte Glycerin-Zahn-Creme.
F. A. Sarg's Sohn & Cie.,
I. und I. Hoflieferanten in Wien.
(939) 4-18

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefriedigung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lege es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Laster's leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
(181) 31-36

„Maresa“ (mit Pferd),
Champagner Extra Drey,
Paris — Orlath.
gejesslich gechüht.

Hochfeine Champagner-Marke, welche aus bestem Siebenbürger Traubenwein erzeugt, an Güte, Reinheit und Qualität auch den verwöhntesten Ansprüchen auf das Vollständigste entspricht und von Kennern den besten französischen Marken gleichgestellt wird.

Preisgekrönt!!

Erhältlich in allen feinen Cafés und Restaurants.

Haupt- u. Transit-Lager zu Fabrikspreisen bei Herrn Kaufmann

Ludwig Fuchs,
Hermannstadt.

Specialmarke der Ersten Siebenbürger Champagner-Kellerei
Paris — Orlath. (94) 2-12

PH. MAYFARTH & CO.,
Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen.

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76,
Etablirt 1872. preisgekrönt mit den ersten Preisen auf 600 Arbeiter. allen grösseren Ausstellungen, fertigen die besten (881) 9-10

Pflüge, 1-, 2-, 3- und 4-fachig,
 Eggen und Walzen für Feld u. d. Wiesen,
Pressen für alle Zwecke, sowie für Wein und Obst,
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, sowie für alle industriellen Zwecke,
Zelbstthätige Patent-Reben- und Pflanzen-Spritzen.

transportablen Sparkessel-Oefen, als Futter-Dämpfer und Industrie-Wasch-Apparate,
Dresch-Maschinen für Hand-, Dampf- und Dampf-Betrieb, Göpel, Häcksel-Futterschneider, Schrotmühlen, Rübenschnneider, Grünfütter-Pressen, patent. Blut-Getreide-Putzmühlen, Maisrebler.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1893 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Siebenbürgischer Volks-Kalender
mit dem
Beamten- und Militär-Schematismus.
XLII. Jahrgang.

Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Merkwürdige Epochen — Jahresrechnung für das Jahr 1893 — Die 12 Himmelszeichen — Die Mondeszeiten — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten — Die vier Quaterner — Ostertabelle — Dauer des Fastens — Landespatrone — Von den Finsternissen — Jahresregent — Landesfarben der Oester. ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost — C. Postparcasse — D. Post-Curse — E. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnenwesen: A. Eisenbahn-Fahrordnung — Stempel- und Gebührenwesen — **Worik Guitt,** Director des evangelischen Gymnasiums A. B. und der damit verbundenen Lehranstalten in Hermannstadt. Von S. A. Biels — Für die Land- und Forstwirtschaft nützliche Schmarozker. Von W. Hausmann — Die Vereinstage in Hermannstadt — Stramm's Geheimniß. Eine Geschichte aus dem „Sängerbund“-Lagen. Von Johann Leonhardt — Der eheliche Fänder. Von E. Fabrow — Rückblick auf das Jahr 1892 — Gemeinnütziges — Miscellen und Anekdoten — Beamten- und Militär-Schematismus — Inzerate.

Illustration: **Worik Guitt,** Gymnasial-Director in Hermannstadt.
Preis 60 kr., mit Postzusendung 65 kr.

Wandkalender.
Groß-Placat in Farbendruck.
Preis 20 kr., mit Postzusendung 22 kr.

Neuer und alter Haus-Kalender.

Inhalt: Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1893 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondeszeiten — Die kritischen Tage des Jahres 1893 — Von den Finsternissen — Von den Jahreszeiten — Die vier Quaterner — Ostertabelle — Jahresregent: Mercur — Die Sichtbarkeit der Planeten — Kalendarium — Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost — C. K. u. u. Postparcasse — D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnenwesen: A. Eisenbahn-Stempel-Scala — **Der Hammeltrieb.** Eine Geschichte aus dem Dorfleben. Von Albert Amlicher — Ein Wiedersehen. Erzählung von Traugott Hammer — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1891 bis Ende September 1892 — Denksprüche für's Haus — Lebensregeln — Die zehn Gebote der Kinder-Erziehung — Der Freispruch. Gedicht von Hermann Malmer — Ein por lastig Geschichten — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Post-Curse — Eisenbahn-Fahrordnung — Inzerate — Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Advocaten, Notare und Aerzte mit Angabe ihrer Wohnungen.

Preis 20 kr., mit Postzusendung 23 kr.

Den Kalendern ist beige-schlossen: „Das neue Geld (Kronenwährung) mit der Abbildung der Münzen ungarischer Prägung.“

Th. Steinhausen's Nachfolger
(Adolf Reissenberger),
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag.